Splettstößer
Kunstbegleitung

Liebe Kunstinteressierte, liebe Freundinnen und Freunde der Galerie,

heute möchte ich Ihnen die Künstlerin Renate Behla vorstellen.

Renate Behla ist in Dresden geboren. Sie hat an der Werkkunstschule in Wuppertal studiert und ihr Examen im Bereich Grafik - Design abgelegt. Nach ihrem Studium hat sie in verschiedenen grafischen Ateliers gearbeitet und hat in Lausanne die Hautelisse-Technik für Bildweberei erlernt und an Tapisserien gearbeitet.

Seit 1990 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig und lebt und arbeitet in Düsseldorf.
Sie hat ihre Arbeiten bei zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, und ihre Arbeiten befinden sich in wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen.
2006 erhielt sie den “Prize of The Union of Visual Artists of The Czech Republic” bei der internationalen Biennale für Zeichnung in Tschechien.

In den Jahren 2019 und 2014 hat sie auch bei mir in der Galerie ausgestellt: 2019 unter dem Titel: „Herz schlägt“ mit Nele Waldert und 2014 unter dem Titel „transport_“ mit Willem Koch.

Vom 20.9. 2026 bis 7.2. 2027 wird Renate Behla ihre Arbeiten in einer Einzelausstellung mit dem Titel „Ich zeichne in eine entleerte Welt“ im Museum Morsbroich zeigen.
Parallel dazu erscheint im Kettler Verlag das Buch „Ich zeichne in eine entleerte Welt – eine Hommage auf die Zeichnung“, ein von der Kunststiftung NRW gefördertes Projekt.
Im Zentrum von Renate Behlas künstlerischem Schaffen steht die Zeichnung.

Es sind sonderbare, skurrile und rätselhafte Wesen und Dinge, die in ihren Zeichnungen erscheinen, keine Abbilder der Wirklichkeit, sondern innere Bilder, wie sie in der Vorstellung, der Imagination der Künstlerin entstehen, wobei sich bereits Gesehenes und Bekanntes mit nur Geahntem und Gedachtem vermischt. Bilder, die sich nicht den Regeln der alltäglichen Erfahrung unterwerfen, werden auf dem Papier festgehalten, innere Bilder, die blitzartig aufscheinen, die entschwinden und neuen Bildern Platz machen, so dass sich eine Zeichnung aus der vorangegangenen entwickelt.
„Mich treibt an, immer wieder den Moment zu erleben, in dem die Intensität des Gefühlten oder auch nur Geahnten mit dem bildhaften Ausdruck zusammenfällt oder diesen sogar übersteigt,“ schreibt die Künstlerin selbst.

Schürze
32x22,5 cm
2026

© Renate Behla

Senkrecht
40x30 cm
2019 (Privatsammlung)

© Renate Behla

Renate Behlas Zeichnungen sind minimalistisch, reduziert auf meist schwarze und rote Linien, im Spannungsfeld mit mehr oder weniger farblich gefüllten Flächen. „In der Reduzierung werden die wenigen Linien kostbarer, weil unverzichtbar – ich suche nach der Linie, wie der Dichter nach einem Wort“, schreibt die Künstlerin. Sie zeichnet bewusst „in eine entleerte Welt“, verzichtet auf einen ausgearbeiteten Hintergrund, der Raum und Zeit festlegt. Es gibt keinen Rahmen, der den Bildraum begrenzt, das Gefüge zusammenhält, der Raum bleibt offen, alles scheint aus dem Irgendwo zu kommen, vielleicht nur einen Moment zu bestehen, zu erscheinen und wieder zu vergehen.

Der Handnehmer
40x30 cm
2026

© Renate Behla

Der Bildträger ist oft geöltes und dadurch transparentes Papier, häufig beidseitig bezeichnet, was den Zeichnungen eine geheimnisvolle Tiefe verleiht.
Renate Behlas innere Bilder sind wesentlich bestimmt von ihrer Auseinandersetzung mit Philosophie, Religion und uralten Mythen. In Zeichen, Symbolen und Metaphern manifestieren sich ihre Gedanken und Empfindungen in ihren Kunstwerken wie in einem lyrischen Gedicht.

Bänder spielen eine wichtige Rolle in Renate Behlas zeichnerischem Werk. Die zeichnerische Linie wird zum Faden, zum Haar, zum Seil, zum Band. Die Künstlerin hat das Verknüpfen, Verweben von Bändern aus der manuellen, handwerklichen Tätigkeit in ihrer Arbeit mit den Tapisserien in Metaphern ihrer Zeichnungen überführt, Metaphern für das Vernetzt - Sein der Menschen untereinander, für die millionenfachen Verknüpfungen im menschlichen Gehirn, aber auch für Verstrickungen, in die der Mensch geraten und aus denen er sich möglicherweise nicht mehr befreien kann.

Auch der Metapher des Menschen als Gefäß kommt eine wichtige Bedeutung zu, als Gefäß mit einer Begrenzung aber auch einem Austausch zwischen Innen und Außen.

Zwielinge
40x30 cm
(Privatsammlung)

© Renate Behla

Häufig treten in Renate Behlas Zeichnungen Gegenstände und Figuren zwillingshaft verdoppelt auf.
Es geht der Künstlerin hierbei um das komplexe Thema von Differenzierung und Gegensätzlichkeit, mit der wir leben, ohne die keine Strukturierung unseres Denkens überhaupt möglich wäre, die wir oft aber abzumildern oder gar zu überwinden suchen.
„Einheit der Differenz“ ist ein Leitsatz in Renate Behlas Arbeit.
Vielleicht spiegelt sich dieser Leitsatz auch in der Ambivalenz von Melancholie und Humor, die in ihren Zeichnungen enthalten ist.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.renatebehla.de

Viele Grüße
Brigitte Splettstößer

PS: Alle früheren Newsletter finden Sie auf meiner Website. In meinen Newslettern gezeigte Kunstwerke können großenteils auch käuflich erworben werden. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an mich.
art@galerie-splettstoesser.de